

story 3 (1966) 141—219, bespricht pisanische Geschichtsquellen der Zeit um 1100: *Annales antiquissimi*, *Fragmentum auctoris incerti*, *Gesta triumphalia*, Inschriften (von denen er einige anders zu datieren versucht als G. Scalia, der letzte Bearbeiter), Guido von Pisa, das *Carmen in victoriam Pisanorum* (das nicht bald nach 1087, sondern erst 1119 entstanden sein soll) und den *Liber Maiorichinus*. Die historiographische Analyse geht nicht sehr tief. Daß die Pisaner im ausgehenden 11. und beginnenden 12. Jh. der Hilfe Gottes im Kampf gegen die Sarazenen gewiß zu sein glaubten, ist fast selbstverständlich; und wenn in dürftigen Annalen im Gegensatz zu längeren Werken nichts von der *gratia Dei* verlautet, so darf man hier kaum eine abweichende Auffassung vermuten. Auch sonst zeigt die Argumentation gelegentliche Schwächen, z. B. wenn Distichen und nur wenige klassische Anklänge in den Pisaner Inschriften eine Frühdatierung, einfache Hexameter und mehr Antiken-Vergleiche dagegen spätere Entstehung beweisen sollen. Mit A. De Smet, Guido de Bruxelles ou Guido de Pise, *Cahiers bruxellois* 6 (1961) 159—170, setzt sich F. leider nicht auseinander.

H. Hoffmann.

Franz-Josef Heyen, Kaiser Heinrichs Romfahrt. Die Bilderchronik von Kaiser Heinrich VII. und Kurfürst Balduin von Luxemburg (1308—1313), Boppard am Rhein 1965, Harald Boldt Verlag, 156 S., 37 Tafeln, eine lose Karte. — Die Bilderchronik, die dem ersten der bekannten, auf Veranlassung Erzbischof Balduins von Trier hergestellten Kopialbücher („Balduineen“) (Koblenz, Staatsarchiv, Abt. 1 C Nr. 1) vorgebunden ist, wurde 1881 unter dem Titel „Die Romfahrt Kaiser Heinrich's VII. im Bildercyclus des Codex Balduini Trevirensis“ von der Direktion der preußischen Staatsarchive mit einem erläuternden Text von Georg Irmer veröffentlicht. Da dieses Werk seit langem vergriffen ist, wird man die hier angezeigte Neuauflage begrüßen, wenn auch mit gewissen Vorbehalten. Denn der Hg. hat die Bilder — im Gegensatz zu der älteren Veröffentlichung — nicht in Originalgröße, sondern um etwa ein Drittel verkleinert wiedergegeben. Und wenn auch die moderne Reproduktionstechnik den Lithographien von 1881 überlegen ist, so dürften diese doch den Eindruck des pergamentnen Originals besser vermitteln als das glänzende Kunstdruckpapier von 1965. Sonst läßt die neue Ausgabe jedoch nichts zu wünschen übrig. Der Hg. skizziert in der Einleitung sehr klar und auf das Wesentliche beschränkt die Lage des Reiches um 1300, das Leben und Wirken Heinrichs VII. und seines Bruders Balduin, und beschreibt genau — auch unter kunsthistorischen Gesichtspunkten — die berühmte Bilderchronik. Deren Verständnis ist dadurch erleichtert, daß den Tafeln jeweils auf der linken Seite die dazugehörigen Erläuterungen beigegeben sind. Der Anhang enthält Verzeichnisse der Miniaturen und der auf ihnen dargestellten Wappen, einen Index der Wappenträger, Quellen- und Literaturhinweise (in Auswahl) und ein Nachwort. Auf der losen Karte ist das Itinerar des Romzuges des Kaisers vom 9. Oktober 1310 bis zum 24. August 1313 eingezeichnet.

H. M. S.

Paul Meyvaert, John Erghome and the Vaticinium Roberti Bridlington, *Speculum* 41 (1966) 656—664, zeigt, daß der Augustinermönch John Erghome von York nicht ein politisches Vaticinium aus der Zeit Eduards III., sondern nur den Kommentar dazu verfaßt hat. Die Prophetie selbst dürfte ursprünglich als das Werk Roberts von Bridlington, eines Bibelexegeten des 12. Jh., ausgegeben worden sein und wurde später aufgrund eines Mißverständnisses dem heiligen Johannes von Bridlington (gest. 1379) zugeschrieben. H. Hoffmann.

Sten Engström, Om tillkomsten av den s. k. Chronologia anonymi, *Kgl. Humanist. Vetenskaps-Samfundet i Uppsala, Årsbok* 1963—64, S. 1—80. —